



H 51971 • Nr. 181 • November 2010

DRV-*Magazin*

Informationszeitschrift für Turnierfachleute



Schwerpunkt:
**Jugend,
Breitensport
& Fahren**

Ihr Spezialist für Finanzdienstleistungen der

Andreas Sturm
nimmt mit Ihnen gerne
jede Hürde in
Versicherungsfragen!



Zuverlässig, schnell, kompetent beraten und betreuen wir Sie direkt in Ihrer Nähe in allen Bereichen der Versicherung und Vorsorge.

Die NÜRNBERGER engagiert sich seit Jahren im Reitsport und bietet umfassenden Schutz, den Reiter und Pferd brauchen. Für Sie persönlich ist Reiten eine Passion, und Ihr Pferd ist mehr als nur ein treuer Freund. Darauf haben wir uns aus eigener Erfahrung eingestellt und bieten Ihnen deshalb individuelle Lösungen für jeden Bedarf:
Als leistungsfähige Generalagentur mit intensiver Beratung und persönlichem Service.

In vielen Pferdebetrieben finden Sie jetzt unsere aktuellen Angebote am schwarzen Brett. Sprechen Sie uns gerne direkt an, wenn Sie hierzu Fragen haben.

Reiten heißt Partner sein!

Handeln statt reden:
Andreas Sturm, Generalagentur der
NÜRNBERGER ermöglicht das Projekt
«Reiten im Schulsportunterricht»
in Langenfeld!

Generalagentur Andreas Sturm

Fliederweg 26 · 42699 Solingen

Telefon: 02 12 - 80 96 46

Fax: 02 12 - 2 47 25 93

Email: generalagentur@andreassturm.nuernberger.de
www.generalagentursturm.nuernberger.de

NÜRNBERGER



Editorial



Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

kaum zu glauben, aber wahr: Das Jahr 2010 neigt sich schon wieder dem Ende entgegen. Man merkt es nicht zuletzt daran, dass Schoko-Nikoläuse, Zimtsterne und Co. wieder Einzug in den Supermarktregalen gehalten haben...

Aus Richter-Sicht liegt ein turbulentes Jahr hinter uns, nicht zuletzt wegen der anhaltenden Diskussionen zu möglichen Reformen des Richtsystems in der Dressur. Schon seit einigen Ausgaben beschäftigen wir uns mit diesem Thema auch im DRV-Magazin - mit andauerndem Interesse Ihrerseits, was die zahlreichen Leserbriefe zum Thema beweisen.

Der thematische Schwerpunkt der letzten Ausgabe des DRV-Magazins im Jahr 2010 liegt jedoch auf dem Breitensport, der Jugend und dem Fahren. Vor nun mehr fast drei Jahren ist die Wettbewerbsordnung (WBO) für breitensportliche Veranstaltungen in Kraft getreten. Doch die eigens für die Beurteilung dieser Wettbewerbe ausgebildeten Prüfer Breitensport kommen immer noch zu wenig zum Einsatz - obwohl sie bei richtigem Einsatz sehr viel Nutzen für alle Beteiligten bringen können (siehe Artikel S. 11).

Dass es beim Richten jeglicher Wettbewerbe nach WBO von besonderer Bedeutung ist, durch positiv-kritische Kommentare zum Weitermachen zu motivieren, ist sicher jedem von uns klar. Tipps dazu, wie man genau solche Kommentare formuliert, gibt Silke Gärtner in dieser Ausgabe (S. 7 ff.) Außerdem nimmt die Vorsitzende des Fachausschusses Jugend und Breitensport den Springreiterwettbewerb genauer ins Visier: Was ist schon vor der Veranstaltung zu beachten, was vor, während und nach dem Wettbewerb (S. 9 ff.)?

Einen Galopp durch die Geschichte des Fahrsports hat Dr. Klaus Christ für die vorliegende Ausgabe des DRV-Magazins unternommen (S. 12 ff.) - und dabei festgestellt, dass es nicht nur einen Aufschwung in Sachen sportliches Fahren gibt, sondern auch die traditionellen Veranstaltungen immer mehr Zuspruch erfahren.

An dieser Stelle bleibt es mir nun noch, Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit zu wünschen, einige schöne Tage mit Familie und Freunden - und natürlich einen guten Rutsch in das neue Jahr!

Ihr

Eckhard Wemhöner

Inhalt

- (3) Editorial
- (4) News
- (6) Schwerpunkt:
Jugend + Breitensport
- (12) Schwerpunkt:
Fahren
- (14) Namen + Nachrichten

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Richtervereinigung e.V.

Vorsitzender: Eckhard Wemhöner

Geschäftsstelle: Joachim Geilfus

Leinefelder Str. 9, 37115 Duderstadt

Tel.: +49 (5527) 9 88 40 15

Fax: +49 (5527) 9 88 40 11

E-Mail: Vorstand3@drv-online.de

www.drv-online.de

Schriftleitung: Rolf-Peter Fuß

Kuckumer Niersstr. 11, 41812 Erkelenz

Tel.: +49 (2173) 1 01 11 02

Fax: +49 (2173) 1 01 11 30

Mobil: +49 (177) 2 40 42 37

E-Mail: info@drv-online.de

Redaktion:

Pferdesport Service u. Marketing AG (PEMAG)

Meike Jakobi

Weissenstein 52, 40764 Langenfeld

Tel.: +49 (2173) 3 94 59 54

Fax: +49 (2173) 3 94 59 58

E-Mail: mj@pemag.de

Erscheinungsweise: Alle zwei Monate

Gestaltung: Studio93 GmbH, Neuss

Verlag+Anzeigenverkauf:

Neusser Druckerei und Verlag GmbH,

Moselstraße 14, 41464 Neuss

Tel.: +49 (2131) 404 311

Fax: +49 (2131) 404 424

www.ndv.de, E-Mail: ho@ndv.de

**Redaktionsschluss für das
DRV-Magazin 01/2011 ist am
23.12.2010**

Liebe DRV-Mitglieder,

sollte sich Ihre Adresse ändern, teilen Sie dies bitte umgehend der Geschäftsstelle mit, damit Briefpost und DRV-Magazin Sie stets weiter pünktlich und umgehend erreichen! Vielen Dank!

Zum Titelbild: Der Fahrsport erlebt derzeit einen Aufschwung - doch auch traditionelle Veranstaltungen werden wieder beliebter! Foto: PEMAG

Made in Berlin

Die ersten Oktobertage stehen im Berliner Reiterhaus stets im Zeichen der Richteranwälter. Aus nahezu ganz Deutschland, nämlich aus elf Landesverbänden, waren die 30 Teilnehmer in diesem Jahr angereist. Das in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Richtervereinigung (DRV) konzipierte Seminar, umfassend unterstützt durch das kompetente Referenten-Team aus dem befreudeten Rheinland, ist für viele Nachwuchsrichter Generalprobe vor der Richtergrundprüfung oder auch Standortbestimmung im Laufe ihrer Ausbildung. Das Richteramt tut sich hier in all seiner Vielfältigkeit auf und zeigt den Teilnehmern, wo ihre Stärken liegen und an welchen Schwächen sie noch arbeiten können.

Die Organisatoren, Elke Ebert und Anja Semmele, sind immer wieder dankbar über alle, die bei dieser 5-Tage-All-Inclusive-Aktion so engagiert helfen und das Seminar damit ermöglichen. Seien es die ca. benötigten 40 Reiter oder aber die Fachkräfte aus eigenen Reihen, wie Helmut Kannengießer, Felicitas Hübener, Sabine Kropp und Angela Siesslack, die alljährlich und unermüdet Prüfungsbögen sortieren und auswerten und, und, und. Freunde des Hauses bereiten wie selbstverständlich Sonntag früh das Frühstücks-Buffet vor. Nicht zu vergessen das Team aus dem Stall, das jegliche spontanen Ausfälle von Pferden unkompliziert zu ersetzen weiß. „Jeder hat seine Aufgabe und für eine knappe Woche sind alle wie eine große Familie“, freut sich Frau Ebert über

ihre motivierten Mitstreiter. „Mit Rolf-Peter Fuß, der in Sachen LPO und Springen der unumstrittene, zwar strenge, aber auch humorvolle Experte ist, haben wir das große Los gezogen.

In diesem Jahr erstmals dabei und bereits für jegliche Fortsetzungen gebucht ist Ulrike Nivelle, die mit viel Kompetenz und Herzlichkeit durch die Reitlehre und das Dressurrichten führt und unter anderem dank ihrer Erfahrungen aus den Vorbereitungslehrgän-

Trotz des fachlich sehr umfassenden Programms wäre Berlin nicht Berlin ohne sein Rahmenprogramm ! Diesmal hatten die Organisatoren alle Connections ins Spiel gebracht und eine ganz besondere Überraschung vorbereitet, die bis zum letzten Moment auch Top Secret blieb... Die Chefin des Estrel-Festival-Centers, Ute Jacobs, hatte im VIP-Bereich reserviert und die gesamte Anwärter-Schar rockte bei „Stars in Concert“! Krönung des Abends und unvergessen



gen aller Richterprüfungen das nunmehr perfekte Team maßgeblich bereichert.“ Erfreut zeigte sich das Gremium der Prüfer diesmal über die durchweg hohe fachliche Vorbildung der Kandidaten. „Die hohe Fach- und Sozialkompetenz der Teilnehmer machte die Zusammenarbeit angenehm und ist eine gute Voraussetzung für eine qualifizierte Richtertätigkeit“, zeigten sich die Referenten erfreut.

für alle, die dabei waren, wurde dann unerwartet der gekonnte Bühnenauftritt von Peter Fuß mit Marilyn Monroe...

„Das kann man nicht wiederholen, das war einmalig, aber wir haben schon neue Ideen für 2011“, schmunzelt das Orga-Team. Und natürlich einen Termin: Vom 29. September bis zum 3. Oktober findet das nächste, das 8. Richteranwälterseminar statt! A.S.

Reform des Richtsystems?!

Leserbrief zum Artikel „Richtverfahren in der Dressur reformbedürftig?“ im DRV-Magazin Nr.180, September 2010

Die sachlichen Ausführungen und Anmerkungen von Dr. Dietrich Plewa zum Thema Reform des Richtsystems sind aus meiner Sicht überzeugend und daher voll zustimmungsfähig. Sein Beitrag unterscheidet sich wohlthuend hinsichtlich seiner Erklärungen und Erkenntnisse von zwei weiteren, auch auf dieses Thema verweisende, Beiträgen.

Sehr viel wichtiger als die auch von Herrn Plewa kritisch beleuchtete zahlenmäßige Vergrößerung der Richtergruppen scheint mir zu sein, sich international auf die qualitative Aus- und Fortbildung der Richter zu konzentrieren. Diese stand zwar jahrelang auf dem Papier, hat aber in der Praxis nicht

in ausreichendem Maße stattgefunden. Deutlich ablesbar am katastrophalen Ergebnis des Prix St.Georges beim diesjährigen CHIO Aachen und darüber hinaus in den nachfolgenden Prüfungen Inter II, Grand Prix und Grand Prix Speciale mit teilweise gravierenden Abweichungen. Wenn z.B. bei den Piaffen mehrfach Noten von 0 - 3 bzw. 1-4 und für die entsprechenden Übergänge Noten von 4 - 7 auf dem Running Score Board für alle Zuschauer sofort sichtbar erschienen, zeigt dies das ganze Dilemma mangelnder Übereinstimmung und Auffassung.. Wohlgermerkt, hierbei handelte es sich nicht um technische Noten (Fehler), die

durch das Ergreifen des JSP (Judges Supervisory Panels) hätten korrigiert werden können, sondern unterlag der Auffassung und Sachkenntnis, dem „Geschmack“ des jeweiligen Richters.

Als Kommentator der Dressurprüfungen für das DressurRadio Aachen beim diesjährigen CHIO Aachen hatte ich an allen Tagen Gelegenheit, den Tätigkeitsbereich des JSP hautnah zu erleben, bzw. beobachten zu können. Schon die Positionierung des JSP, die räumliche Distanz zum Viereck - mindestens 50m von Viereck entfernt und 20m hoch über dem Geschehen in Viereck - ergab einen völlig anderen, nicht verständlichen

Blickwinkel, der allein aus diesen genannten Gründen das JSP nicht berechtigen sollte, in die Notenfindung der sieben (fünf) Richter direkt am Viereck als Korrektiv aktiv einzugreifen. Hier müssten - falls überhaupt erstrebenswert, was viele stark bezweifeln - gleiche und verbindliche Beurteilungskriterien geschaffen werden, ohne die eine angestrebte, so genannte gerechtere Benotung sehr bedenklich und umstritten bleibt. Wer kann schon sagen, dass die unter diesen umstrittenen Voraussetzungen gegebenen Korrekturnoten des JSP richtig sind? Obwohl sie, wie mehrfach zu lesen war, von ausschlaggebender Bedeutung für das Endergebnis sein könnten.

Quo vadis Dressur? Hoffentlich in eine Zukunft ohne die Irritationen, permanenten Regeländerungen und Gefälligkeits-Promotionen der Vergangenheit. Ohne die Führung der großen, den Dressursport tragen-

den Nationen mit ihren vielfältigen Erfahrungen macht die sicherlich begrüßenswerte angestrebte Globalisierung wenig Sinn. Bedeutsam wird besonders die Klärung der Frage sein, inwieweit Dressur Reitsport bleibt oder in Zukunft mehr und mehr nur noch Marketingzwecken mit Schwerpunkt „spektakuläre Show“ dient. Ohne diese Klärung wird der Reitsport Dressur und bewährtes überliefertes reiterliches Kulturgut Schaden nehmen und die Glaubwürdigkeit und Urteilsfähigkeit der Richter unterminiert. Der entscheidende Lösungsansatz des Problems liegt meines Erachtens weder in der zahlenmäßigen Aufstockung der Richter und ihre Verteilung rund um das Viereck noch in der Installierung eines überflüssigen JSP, sondern in solider Fachkenntnis. Weltweit verbindliche Standards der Ausbildung und Sachkenntnisse der Richter über richtiggehende Pferde sollten umge-

hend geklärt, angewendet und ihre Einhaltung überprüfbar sein. Und zwar im praktischen Richten und nicht durch seelenlose arithmetische Zahlenspiele. Eine solche Überprüfung sollte auch für die Aufnahme und Verweildauer auf der internationalen Liste und die Einhaltung der Altersgrenze Geltung haben. Ohne Ausnahme!

Und nicht zuletzt wäre eine Rückbesinnung auf den bewährten Kernsatz "Richte was Du siehst" sicherlich eine gute Empfehlung und könnte dazu beitragen, dem Ansehen der Dressurrichter den Stellenwert zu erhalten, der ihnen zusteht.

Uwe Spenlen, Rösrath

PS: Siehe die Ergebnisse, Prozentzahlen und Platzziffern des GP/GPS bei den WEG Kentucky. Sie sprechen Bände...

Nachgefragt

Im Falle des Falls

Ein Sturz des Reiters während der Prüfung führt zum Ausschluss. Das gilt für alle Disziplinen und ist unstrittig. Darüber, ob der Reiter nach dem Sturz wieder aufsteigen darf, gibt es allerdings immer wieder Diskussionen. Das Pferd müsse im Falle eines Falles aus der Bahn geführt werden, heißt es oft. Stimmt aber nicht!

Vor dem Hintergrund, dass in der Kürze der für die Absolvierung einer Prüfung zur Verfügung stehenden Zeit nicht immer sicher gestellt werden kann, ob nach einem Sturz schwerwiegendere Verletzungen oder Schäden vorliegen, führt der Sturz eines Reiters gemäß LPO zum Ausschluss. Aus demselben Grund ist das Absolvieren von weiteren Sprüngen ausgeschlossen - ein Gehorsamssprung im Parcours ist nach einem Sturz daher nicht gestattet!

Wieder aufzusteigen und den Parcours zu Pferde zu verlassen, ist hingegen durchaus erlaubt. Außerhalb des Parcours kann dann in Ruhe überprüft werden, ob Verletzungen an Reiter und/oder Pferd vorliegen - zum Beispiel durch den Teilnehmer selbst, den Trainer und/oder den Turnier(tier)arzt.

Sobald sichergestellt ist, dass alles in Ordnung ist, können auf dem Vorbereitungsplatz Gehorsams- oder Vertrauenssprünge erfolgen.

Einladung zur Mitgliederversammlung der DRV am 26. Februar 2011 in Warendorf

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
Jahresbericht
Aktuelles aus den Fachausschüssen und Fachbeiräten
- 2.. Wirtschaftsbericht
Erläuterung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung
Geplante Ergebnisverwendung - Haushaltsplan 2011
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Feststellung der Jahresabschlussrechnung 2010 /
Haushaltsplan 2011
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer
7. Nachwahlen zum Fachausschuss Vielseitigkeit
8. Anträge an die Versammlung
9. Verschiedenes

Die Jahresabschlussrechnung 2010 kann ab dem 1. Februar 2011 über die Geschäftsstelle eingesehen werden.

Anträge zur Mitgliederversammlung können bis zum 12.

Januar 2011 bei der Geschäftsstelle der DRV,

Leinefelder Str. 9, Duderstadt eingereicht werden.

November 2010

gez. Eckhard Wemhöner
1. Vorsitzender

gez. Hans-Peter Schmitz
2. Vorsitzender

gez. Achim Geilfus
Schatzmeister

Nachgefragt

Ausrüstung von Nicht-Teilnehmern

Ende Juli hat die DRV an alle ihre Mitglieder ein kostenloses Exemplar der Broschüre „Richter-Leitfaden Vorbereitungsplatz“ versendet. Aus der Seminarreihe „Aufsicht Vorbereitungsplatz“ war deutlich geworden, dass eine kompakte Zusammenfassung aller Regeln sinnvoll und hilfreich ist, daher hatte der DRV-Vorstand beschlossen, die von der FN in enger

Kooperation mit der DRV erstellte Broschüre ihren Mitgliedern als Freixemplare zu übersenden - die Kosten für den Druck und den Versand trägt die DRV. Erste Reaktionen auf die versendete Broschüre hat die DRV bereits erhalten, darunter auch eine Nachfrage. Ein Mitglied wollte wissen, wie mit Nicht-Turnier-Teilnehmern umzugehen ist, die Pferde auf

dem Vorbereitungsplatz ab- oder trocken reiten, dabei aber keine Kappe und kein festes Schuhwerk tragen. Auch diese Reiter müssen sich an die Ausrüstungsvorschriften § 68 und § 70 LPO halten! Entsprechend müssen sie Stiefel oder Stiefeletten mit Chaps und Reithose tragen. Eine Kappe ist allerdings nur beim Überwinden von Hindernissen Pflicht.

Richtig kommentieren:

Reiterwettbewerbe und Co.

Auf nahezu jedem Turnier mit Wettbewerben nach WBO werden wir u. a. mit Reiter-, Dressurreiter-, Springreiterwettbewerben und Führzügelklassen konfrontiert. Da die Reiter in allen genannten Wettbewerben am Anfang ihrer reiterlichen Ausbildung stehen und ihre ersten Turniererfahrungen sammeln, sollten wir als Richter diese Aspekte in unserer Kommentierung berücksichtigen, um zu einem positiv kritischen Kommentar zu gelangen, der die Reiter zum Weitermachen motiviert.

Damit wir als Richter dieser Aufgabe entsprechend nachkommen können, ist ein gewisser zeitlicher Rahmen notwendig. Dieser ist seitens des Veranstalters einzuplanen, um den einzelnen Reitern einen mündlichen Kommentar geben zu können.

Gerade in Reiterwettbewerben und Führzügelklassen haben sich mündliche Kommentierungen mittlerweile etabliert. Hierfür sprechen unter anderem folgende Aspekte: Der Teilnehmer wird persönlich und direkt mit seinem Namen angesprochen, so dass er sich und seine gezeigten Leistungen gewürdigt sieht. Um die Leistung umfassend zu würdigen, sollte bzw. muss der Kommentar immer positiv beginnen. Dieses scheint auf den ersten Blick nicht immer einfach zu sein, wenn wir einen Reiter gesehen haben, der noch viele Schwächen zeigte. Dennoch sollte es auch hier möglich sein, mit einem positiven Aspekt zu beginnen, z.B. indem einzelne Gangarten dafür genannt werden:

„Im Schritt sitzt Du schon gut ausbalanciert und gehst losgelassen in der Bewegung mit...“

„Im Leichttraben gehst Du rhythmisch in der Bewegung mit und hast immer auf dem richtigen Fuß leichtgetrabt...“

„Im Trab gelingt es Dir, deinen Oberkörper aufzurichten und deine Hände in der richtigen Höhe zu tragen...“

In einer mündlichen Kommentierung ist es zudem möglich, positive und negative Aspekte in eine Verbindung zu bringen, wie z.B. durch folgende Aussagen:

„Du trägst deine Hände schon korrekt, jedoch gehen sie im Leichttraben immer mit hoch und runter. Versuche sie auch dabei ruhiger zu tragen.“

„Du bist im Oberkörper gut aufgerichtet, jedoch solltest du in den Wendungen die äußere Schulter mehr mitnehmen.“

Des Weiteren sind in solchen Kommentierungen Verbesserungsansätze enthalten, die als Motivation für die Teilnehmer dienen können.

Direkte Negativaussagen wie z.B. „Du ziehst permanent deine Knie und Absätze hoch“ oder „In Wendungen knickst du in der Hüfte ein“ sind ebenso notwendig, um dem Teilnehmer seine Schwächen aufzuzeigen. Aber auch bei diesen Aussagen sind Ausbildungshinweise zu ergänzen, um beim Teil-





Fotos: PEMAG

nehmer die Bereitschaft zu wecken, daran zu arbeiten und sich zu verbessern.

Individuell & motivierend

Insgesamt sollte beachtet werden, dass man jeden Teilnehmer individuell, alters- und leistungsgerecht anspricht. Das bedeutet, dass wir uns bei jüngeren Teilnehmern, die sich im Anfängerniveau bewegen, bemühen sollten, sehr dosiert mit Fachbegriffen und Fachsprache umzugehen. Außerdem sollten wir uns kurz fassen und auf das Wesentliche eingehen.

Die Kommentierung sollte möglichst über Mikrofon erfolgen, damit auch Eltern, Ausbilder und andere Interessierte die Informationen erhalten. Ein mündlicher Kommentar direkt an den einzelnen Teilnehmer kann dazu führen, dass dieser sich auf Grund seiner Aufregung oder Anspannung nicht merken kann, was wir ihm sagen. Ist eine Kommentierung über Mikrofon nicht möglich, sollte/könnte ergänzend ein kurzes schriftliches Protokoll geführt werden, das die Teilnehmer im Anschluss erhalten. Dieses ist bei Dressur- und Springreiterwettbewerben meistens auch zu bewältigen, sofern der Veranstalter Schreiber zur Verfügung stellen kann. Damit können alle Beteiligten sich auch nach dem Wettbewerb noch einmal vor Augen führen, was positiv und/oder negativ vermerkt wurde.

Probleme einer schriftlichen Protokollierung und Kommentierung liegen vor allem darin, dass meistens nur Stichworte aufgeführt werden, die häufig ohne Bezug zueinander dastehen. Das Protokoll gibt im Wesentlichen den Verlauf der Aufgabe wieder, so dass dabei nicht immer mit etwas Positivem begonnen wird. Einen Schlusssatz, wie wir ihn aus den Dressurprüfungen kennen, werden wir aufgrund der Zeit bei sechs bis acht Teilnehmern je Abteilung im Reiterwettbewerb oder in einer Führzügelklasse nicht formulieren können.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass auch Anmerkungen zur Ausrüstung (z.B. schlecht sitzender Sattel, zu lange/kurze Bügel, in der Länge schlecht angebrachte Hilfszügel) gemacht werden sollten, wenn sich daraus Schwächen im Sitz oder Probleme in der Einwirkung erkennen lassen. Allerdings sollte man vorsichtig mit Äußerungen sein, wie z.B. „Du bist zu groß für dein Pony“ oder „in dem Sattel lernst du nie richtig zu sitzen“, denn nicht jeder Teilnehmer sitzt auf dem eigenen Pferd oder Pony und es stehen auch nicht immer die finanziellen Mittel zur Verfügung, eine Veränderung schnell herbeizuführen.

Ein gut verlaufender (Reiter-)Wettbewerb verlangt einen motivierten Richter, der in altersgerechter Ansprache auf die einzelnen Teilnehmer eingeht und an jedem etwas Positives findet. Dieses sollte er in einem wertschätzenden Kommentar an die Reiter weitergeben. Dabei sollten wir als Richter immer ein gewisses „Fingerspitzengefühl“ haben, um die Reiter für weitere Wettbewerbe und später auch Turnierprüfungen zu motivieren. Wenn uns das in den Wettbewerben gelingt, haben wir viel erreicht und geleistet, auch wenn es nicht immer eine leichte Aufgabe ist.

Silke Gärtner

Im Fokus: Der Springreiterwettbewerb

Der Springreiterwettbewerb gehört zu den Reiterwettbewerben gemäß WBO (siehe Aufgabenheft Sept. 2007 S. 41 ff). Er soll als Einstieg für Nachwuchstreiter im Springsport dienen und sowohl auf breitensportlichen Wettbewerbsveranstaltungen, als auch auf Turnierveranstaltungen nach LPO unsere ungeteilte Aufmerksamkeit als Richter verdienen. Geht es doch hier um unseren Nachwuchs im Sport.

Grundsätzlich gilt es die Überschrift dieses Wettbewerbs zu beachten, weil sich daraus die Kriterien der Bewertung und Kommentierung ergeben. Die Auseinandersetzung des

Richters mit dem Wettbewerb beginnt bereits mit der häuslichen Vorbereitung auf die Veranstaltung. Er muss wissen, um welchen Teilnehmerkreis es sich handelt, und welches Richtverfahren in Anwendung zu bringen ist. Oft erlebt man, dass für die Reiterwettbewerbe von den Veranstaltern nicht der nötige Zeitrahmen zur Verfügung gestellt wird. Auch hier gilt es, rechtzeitig mit dem Veranstalter nach Vorlage des Nennungsergebnisses (Zeitpuffer für Nachnennungen) Kontakt aufzunehmen.

Auf dem Turnier

In dem Wettbewerb geht es gemäß Aufgabenheft, FN

Turniersport-Merkblättern und WBO um lösbare Springaufgaben mit einfacher Linienführung. Vor Beginn des Wettbewerbs ist ein Gespräch der Richtergruppe mit dem Parcourschef wichtig. Eine Parcourskizze, die den Ablauf des Wettbewerbs darstellt, erleichtert die Besichtigung der Hindernisse durch die Teilnehmer in Begleitung von Richtern oder Parcourschef, um die Erklärung der gestellten Aufgaben zu verdeutlichen. Auch auf die erlaubte Ausrüstung ist hinzuweisen (Gerte max. 75 cm, Bandagen, Gamaschen, Streichkappen, Springglocken, Martingal und Vorderzeug). Nach der Besichtigung soll ausreichend Zeit sein, damit sich die Teilnehmer ohne Hast auf den Wettbewerb vorbereiten können.



Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung sieht folgenden Ablauf vor:

- In Gruppen zu drei bis vier Reitern zeigen die Teilnehmer den Leichten Sitz im Trab und Galopp auf beiden Händen.
- Bei genügendem Sicherheitsabstand in der Gruppe wird über eine Stangenreihe getrabt.
- Einzeln wird aus dem Trab einen „Inland-Out“ überwunden.
- Einzeln wird aus dem Galopp ein Oxer übersprungen.
- Komplette Parcours entsprechen nicht dem Wettbewerbszweck! Entsprechende Parcoursausschnitte findet man im Aufgabenheft.

Beurteilung

Bei der Beurteilung ist auf Einhaltung des Leichten Sitzes in seinen verschiedenen

Ausprägungsformen bei festem Kniechluss und unverändertem Fundament (Balance, geschmeidiges Mitgehen aus der Hüfte; Unterschenkel am Gurt bei flach anliegender Wade mit Kontakt zum Pferdel Leib), die Einwirkung (Kontrolle des



Fotos: PEMAG

Pferdes) sowie die harmonische Bewältigung der gestellten Aufgaben und den Gesamteindruck während des Wettbewerbs zu achten.

Nach Absolvierung der Aufgaben erfolgt ein Kurzkomentar durch die Richtergruppe mit positiver Grundaussage. Hier ist immer eine persönliche Ansprache mit Namen des entsprechenden Teilnehmers geboten!

Die wohlwollende Zusammenfassung endet mit einer Andeutung der ungefähren Einstufung der Leistung. Dabei ist unbedingt

die sprachliche Bedeutung der Wertnoten zu beachten. Am Schluss der Vorstellung der Gruppe erfolgt immer die Bekanntgabe der Wertnotenziffern. Für die Durchführung der Aufgabenstellungen hat der Ausschuss Jugend- und Breitensport der DRV Aufgaben entworfen, die demnächst in die WBO übernommen werden sollen, damit in ganz Deutschland ein Springreiterwettbewerb nach annähernd gleichen Kriterien durchgeführt wird.

Silke Gärtner

Wettbewerbe vs. Prüfungen?!

Für viele ist die WBO auch nach zwei Jahren noch ein „Buch mit sieben Siegeln“. Dieses ist vor allem bei Wettbewerben der Fall, die an die Prüfungen der LPO angrenzen oder den Vermerk haben „analog LPO“. Hier tauchen wiederholt Probleme der klaren Zuordnung sowie auch Fragen der Ausrüstung auf. Die Übersicht soll ein bisschen mehr Ordnung und Klarheit bringen.

Dressurreiterwettbewerb	Dressurreiterwettbewerb Kl. E	Dressurreiterprüfung Kl. E	Dressurwettbewerb	Dressurwettbewerb Kl. E	Dressurprüfung Kl. E
nach WBO	nach WBO	nach LPO	nach WBO	nach WBO	nach LPO
Aufgabe nach Weisung der Richter	RE 1	RE 1	Aufgabe nach Wahl und Vorgabe durch den Veranstalter (es dürfen auch die E-Dressuren aus dem Aufgabenheft verwendet werden)	E 1- E 7, geht aus der Ausschreibung bzw. Zeiteinteilung hervor	E 1- E 7, geht aus der Ausschreibung bzw. Zeiteinteilung hervor
Hilfszügel (Ausbinde-, Dreiecks-, Laufferzügel) sind erlaubt	Hilfszügel (Ausbinde-, Dreiecks-, Laufferzügel) sind erlaubt	Hilfszügel (Ausbinde-, Dreiecks-, Laufferzügel) sind erlaubt	Hilfszügel (Ausbinde-, Dreiecks-, Laufferzügel) können erlaubt werden, muss dann aber in der Ausschreibung stehen!	keine Hilfszügel erlaubt	keine Hilfszügel erlaubt
Bandagen, Gamaschen etc. nur erlaubt, wenn es in der Ausschreibung steht	Bandagen, Gamaschen etc. nicht erlaubt	Bandagen, Gamaschen etc. nicht erlaubt	Bandagen, Gamaschen etc. nur erlaubt, wenn es in der Ausschreibung steht	Bandagen, Gamaschen etc. nicht erlaubt	Bandagen, Gamaschen etc. nicht erlaubt
LK 0 evtl. 6, je nach Ausschreibung	LK 0 evtl. 6, je nach Ausschreibung	nur LK 6	LK 0, evtl. andere LKS, je nach Ausschreibung	LK 0 evtl. 6, je nach Ausschreibung	nur LK 6

Auf dem Abreiteplatz sind für alle aufgeführten Wettbewerbe und Prüfungen die genannten Hilfszügel zulässig.

Der Prüfer Breitensport

Ausbildung, Funktion, Einsatz



Seit Inkrafttreten der APO 2008 existiert eine klare Vorgabe zur Heranbildung von Personen, die sich im Bereich Breitensport verantwortlich engagieren möchten. Es ist kein Zufall, dass gleichzeitig die Wettbewerbsordnung für den Breitensport (WBO) in Kraft trat.

Beide, der Prüfer und das Regelwerk WBO, haben zum Ziel, den Breitensport mehr als bisher zu beleben und Veranstaltungsmöglichkeiten an die Hand zu geben, neue, vielfältige und bunte Veranstaltungen durchzuführen.

Die Vorgabe kam durch die gesicherte Feststellung, dass es in Deutschland eine riesige Anzahl von Pferdefreunden gibt, die sich nicht am streng organisierten Turniersport beteiligen.

Der Hauptgrund ist nach Aussage der meisten dieser Pferdefreunde, dass das strenge Reglement des Turniersportes ihnen nicht zusagt und ihnen bei ersten Versuchen oft die Freude verdorben hat. Ganz deutlich äußern viele Freizeitreiter/-fahrer, dass sie sich mehr Hilfe und Fröhlichkeit von den beobachtenden Funktio-

nären wünschen. Gleichzeitig müsse es mehr fröhliche Wettbewerbe geben, die schon eine gewisse Leistung abverlangen, jedoch für jeden Teilnehmer mit einem beliebigen Pferd zu absolvieren sind. Wenn das nicht gleich gelingt, muss ein hilfreicher Kommentar zum weiteren Üben anregen.

Prüfer müssen auch eingesetzt werden!

Diese Voraussetzungen sind seit längerer Zeit bekannt und gaben den Gremien der APO-Beratungen den Anstoß, über die Funktion des Prüfers Breitensport intensiv nachzudenken. Es zeigen sich erste Erfolge in dieser Richtung, die meisten Landeskommisionen führen inzwischen Listen über geprüfte Funktionäre mit der Qualifikation „Prüfer Breitensport“. Leider klagen viele dieser engagierten Personen noch darüber, dass immer noch zu wenige Wettbewerbe nach der Grundidee der WBO veranstaltet werden, oder dass die Veranstalter solche Wettbewerbe nur an normale Turniere anhängen - deutlich LPO-geprägt

- und dafür die ohnehin anwesenden LPO-Richter einsetzen.

Hier wäre oft die Anwesenheit eines für Breitensport ausgebildeten Prüfers für viele Teilnehmer motivierender.

Die Aussage der APO, dass Prüfer in Zusammenarbeit mit einem Richter auch beurteilend bei bestimmten Wettbewerben eingesetzt werden können, wird sehr schnell zu einer Annäherung der Gruppierungen Richter/Prüfer führen, was zurzeit noch oft sehr zwiespältig gesehen wird.

Die Anwesenheit der Prüfer kann auch dazu beitragen, Veranstalter vermehrt auf die Möglichkeiten der frei gestalteten Breitensportlichen Veranstaltungen nach WBO aufmerksam zu machen und dadurch nachhaltig auf die Entwicklung des Breitensportes, wie er im Teil I der WBO aufgezeigt wird, Einfluss zu nehmen.

Der Prüfer Breitensport kann in seiner Funktion bei richtigem Einsatz und bei mehr Anerkennung durch die Veranstalter und Richterkollegen sehr viel Nutzen für uns alle bringen.

Klaus Harms

Fahrsport - zwischen Tradition und Moderne?!

Das Fahren mit Pferden hat eine lange, zeitweise für den Menschen lebensnotwendige Tradition. Allerdings hat auch hier in den letzten Jahrzehnten eine gewaltige Umstellung stattgefunden – weg vom Einsatz der Pferde als Arbeitstier hin zum Partner in Freizeit und Sport. Die Entwicklung des Fahrsportes hat eine ungeahnte Breite erfahren und damit auch immer mehr Regeln benötigt, mit deren Hilfe große und schöne Turniere bis hin zu Weltmeisterschaften durchgeführt wurden; dabei hat sich die deutsche Art des Fahrens – begründet in der Lehre des Benno von Achenbach – als sehr erfolgreich erwiesen.

In jüngerer Zeit erfährt ein neuer Zweig einen Aufschwung: Das sportliche Fahren für Kinder und Jugendliche. Hier wird versucht, mit viel Passion und Unterstützung, so-wohl national als auch international, die Jugend zum Fahrsport zu bringen.

Anfang August fanden die ersten Deutschen Meisterschaften für Jugendliche statt. Es bleibt zu hoffen, dass diese Begeisterung anhält und uns irgendwann neue Spitzenfahrer beschert.

Im Gegensatz dazu werden immer mehr Traditionsveranstaltungen durchgeführt, bei denen überbrachtes Kulturgut und Wissen viel Zuspruch erfahren. Dort werden mit viel Akribie restaurierte alte Wagen mit den dazu passenden Pferden und Geschirren von vornehm herausgebrachten Fahrern und ihren Passagieren gezeigt.

Der Dressur noch mehr Bedeutung beimessen

Es ist ein erfreuliches Zeichen, dass dressurmässig gut ausgebildete Gespanne mehr und mehr ihre Vorteile in kombinierten Prüfungen haben, wie der neue Weltmeister erst kürzlich eindrucksvoll bewiesen hat. Trotzdem ist ein großes Leistungsgefälle in den verschiedenen Prüfungen festzustellen. Deshalb muss auch in Zukunft die Skala der Ausbildung weiterhin und teilweise

noch deutlich mehr die Richtschnur der Ausbildung sein, aber auch eine klare Richtung für die Beurteilung.

Wir haben hier, von einigen erfreulichen Ausnahmen abgesehen, ein wenig den Anschluss auf der internationalen Ebene verloren, aber auch im nationalen Bereich besteht teilweise erheblicher Verbesserungsbedarf. Den wird es aber nur geben, wenn die vergebenen Noten auch den gezeigten Leistungen entsprechen und sich auf einem gleich bleibenden Level bewegen, d.h. eine 8 ist überall eine 8 und eine 3 ist überall eine 3. Das ist leider noch nicht immer so!

Bei der Erstellung der neuen Aufgaben wird in jeder Klasse ein größeres Angebot unterbreitet, das zudem in ein- und zwei-Sterne unterschieden wird.



Abwerfbare Teile gibt es mittlerweile auch in Geländehindernissen.

Foto: PEMAG

Die zwei-Sterne Aufgaben beinhalten schon einzelne Elemente der nächst höheren Klasse, um die Teilnehmer vorzubereiten. Als Grundforderung wird in allen Klassen das sichere Halten, das Rückwärtsrichten und das Leinen aus der Hand kauen lassen angesehen, letzteres allerdings nicht bei Vier-spännern und in der Klasse S.

Leider geht das Wissen und das Bemühen um den reinen Stil bei den verschiedenen Anspannungsarten mehr und mehr verloren. Welches Geschirr zu welchem Wagen, welche Gebisse zu welchem Geschirr, welcher Anzug von Fahrer und Beifahrer zu welcher Anspannung gehören, das steht heute nicht mehr im Mittelpunkt, vielmehr wird das Material verwendet, das Erfolg verspricht. Schade, dass wir nur noch selten nahezu perfekt herausgebrachte Gespanne sehen können. Vielleicht sollte man einen Gedanken darauf verwenden, wie dies wieder verbessert werden könnte, nicht zuletzt auch durch einen Koeffizienten in der Bewertung.

Geländeprüfungen im Wandel der Zeit

Eine gewaltige Entwicklung hat sich bei den Geländeprüfungen vollzogen. Waren es anfangs nur reine Streckenfahrten über weit mehr als 20 km, so hat sich die Gesamtlänge doch deutlich reduziert und die Erstellung von Hindernissen im Gelände begann. Die anfänglichen Durchfahrten von Baum- und Wasserhindernissen haben eine enorme Veränderung erfahren. Heute werden technisch sehr anspruchsvolle Hindernisse erstellt, die sicheres Fahren, schnelles Greifen der Leinen und eine gute Merkfähigkeit der Teilnehmer, sowie durchlässige und reaktionsschnelle Pferde verlangen.

Trotzdem müssen bei aller Rasanz die Sicherheit und der Tierschutz oberste Priorität haben. Zu diesem Zweck werden so genannte "abwerfbare Teile" in die ansonsten festen Hindernisse gebaut und es zeigt sich mehr und mehr, dass diese Methode ein deutlich schöneres Fahren erzeugt, denn jedes Teil - ob Klette oder Ball auf oder an einem Pfahl - bedeutet zwei Strafpunkte. Derzeit läuft noch die Erprobung nach den richtigen Auflagen für die Bällchen, damit nicht schon ein leichtes Berühren eines Hindernisteiles einen Fehler ergibt, sondern erst ein deutliches Anfahren oder Anschlagen. Diese Entwicklung müssen wir weiter verfolgen.

Eine andere, nicht von allen getragene Veränderung bei den Geländeprüfungen ist die Forderung nach Abschaffung der einzelnen Phasen - Wegestrecke und Schritstrecke - und nur noch eine „Querfeldeinstrecke“ mit Hindernissen anzubieten. Das durch die bisherigen Phasen erfolgte kontrollierte



Eine nahezu perfekte traditionellen Anspannung.

Foto: Dr. Jürgen Schwarzl

Aufwärmen der Pferde, die Überprüfung der Kondition der Pferde und auch der Grundgangart Schritt soll in dieser Weise nicht mehr stattfinden, sondern auf einem zentralen, überprüften Platz nach freiem Belieben ablaufen.

Zu diesem Thema wurde schon viel diskutiert, jede Seite hat ihre Befürworter und ihre Gegner. Letztendlich müssen das Wohl und die Gesundheit der Pferde entscheiden. So schlecht kann die bisherige Version nicht gewesen sein, denn es gibt Pferde, die bei sieben Weltmeisterschaften (das sind 14 Jahre!) im Gelände eingesetzt werden konnten. Die Diskussion darüber, ob allen Fahrern die Bedeutung des Aufwärmens und die tiermedizinischen und -physiologischen Hintergründe wirklich geläufig sind, sollte bis zur Neuerstellung der LPO weitgehend abgeschlossen sein (vielleicht wird sie jetzt vermehrt angestoßen!).

Veränderungen beim Hindernisfahren

Das Hindernisfahren hat ebenso entscheidende Veränderungen erfahren. Die früher viel angebotenen Mehrfachhindernisse, mit enormem Zeit- und Materialaufwand erstellt, werden heute nur noch selten genutzt. So sieht man kaum mehr ein Doppel-U oder eine Box oder eines der sonst üblichen Stangenhindernisse. Durch den Wegfall der Strafpunkte für eine gefahrene Volte zwischen zwei Hindernissen ergeben sich für den Parcoursbau viele andere Möglichkeiten, wie z.B. im spitzen Winkel zu einander gestellte Kegel oder die versetzten Hindernisfolgen, die den guten Fahrern und durchlässigen Pferden klare Vorteile bringen. Allerdings muss auch im Blick behalten werden, dass die Parcours noch flüssig und ohne dauernde harte Einwirkung auf die Pferdemaüler fahrbar bleiben.

Einzig der Zick - Zack wird sehr häufig benutzt; kaum ein Parcours, der nicht mindestens zwei, wenn nicht sogar drei von ihnen in allen Variationen zu einander aufgebaut enthält, was die Gesamtanzahl der zu durchfahrenden Kegelpaare deutlich erhöht. Es ist gut, dass diese Art nur in der höchsten Klasse zulässig ist, für die niedrigeren Stufen sind die benutzbaren Mehrfachhindernisse festgelegt.

Ein zweiter wichtiger Faktor ist die geforderte Geschwindigkeit in einem Parcours. Damit diese überhaupt eingehalten werden kann, ist eine sorgfältige, jeder Anspannungsart angemessene Vermessung des Parcours unumgänglich, insbesondere bei sehr versetzt gebauten Hindernisfolgen. Wenn die geschilderten Punkte beim Aufbau beachtet werden, wird diese Prüfung auch zu einer echten Teilprüfung einer kombinierten Wertung, die klassisch aus Dressur, Gelände und Hindernisfahren besteht.

Hallenturniere und Anspannungsvielfalt

Großer Beliebtheit erfreuen sich derzeit die Hallenveranstaltungen, deren rasante Entwicklung nicht ohne Sorge beobachtet wird, auch wenn sie noch Publikumsmagnete sind.

Zum Schluss sei noch auf eine Veränderung im Fahrtsport hingewiesen, nämlich die Anspannungsarten. Verstand man früher den Fahrtsport schlechthin mit einem Vier-spänner, so folgten im Laufe der Zeit die Zwei- und dann in immer größerem Maß die Einspänner - und das sowohl bei den Pferden als auch bei den Ponys. Damit ist für jeden, der Fahren zu seinem Sport erwählt hat, eine genügend große Spannweite an Möglichkeiten gegeben, sowohl in der Tradition als auch im modernen Sport.

Dr. Klaus Christ

Angemeldete Seminare der Landeskommissionen Winterhalbjahr 2010/2011

Datum	Ort	Thema	Referent
Baden Württemberg			
22.01.11	Kandern-Tannenkirch	Reitpferde + Dressurpfdprf.	Hans-Joachim Eitel
01.01.11	Walldorf	Kommentieren v. Dressurpfdprf.	Hans - Joachim Braun
12.02.11	Stockach-Jettweiler	Getrenntes Richten - Schwerpunkt. Pony-Drs.prof.Kl.L.	Hans-Joachim Eitel
07.02.11	Heidelberg-Wieblingen	LPO/WBO - Fälle aus der Praxis	Gerhard Weixler
26.02.11	Hirschberg	Pferdenote;WBO - Ausschreibungen + Bewertung	Leo Laschet, B. Weckermann
28.02.11	Ilsfeld	LPO/WBO - Fälle aus der Praxis	Christian Abel
14.03.11	Schutterwald	LPO/WBO - Fälle aus der Praxis	Gerhard Weixler
N.N.	N.N	LPO/WBO - Fälle aus der Praxis	Christian Abel
N.N.	Ulm - Wiblingen	Stilspringen/Springpferdeprf	Helmut Hartmann
N.N.	Forst	Stilspringen/Springpferdeprf	Helmut Hartmann
N.N.	Kandern-Tannenkirch	Stilspringen/Springpferdeprf	Helmut Hartmann
08.04.11-09.04.11	Pforzheim	Dressurprf.Kl.M/S - während des Turniers in Pforzheim	Peter Holler, Horst Eulich
Bayern			
07.01.11-08.01.11	Schwaben	Springrichter + PC - Pflichtschulung	J. Sailer
16.01.11	Ansbach	WBO - Pflichtschulung Prüfer Breitensport - Richter	W.D. Mittelstraß, M. Schmidt
26.02.11	Weiden	Richten v. Dressurprf. Kl. A/	LDr. Hubrich/Wener Meier
6.03.11	München	Pflichtschulung LPO	N.N.
17.04.11	Ansbach	Richten v. Dressurprf. Kl.L/	M O.Guthmann/Werner Meier
N.N.	N.N.	YS - Richterschulung	N.N.
N.N.	München	Richterschulung Voltigieren	Frau Ellinger
N.N.	N.N.	Gutachtertertreffen Dressur	N.N.
N.N.	N.N.	Richten v. Dressurprf. Kl.S	N.N.
Berlin-Brandenburg			
26.02.11-27.02.11	Sommerstorf	Seminar f. Parcourschefs - gem. mit MEV	Wolfgang Meyer
Frühj. 2011	N.N.	Seminar Basis - Aufbauprüfungen	Peter Holler
19.02.11-20.02.11	Berlin	Richten v. Dressurprf.Kl.E -M	Ulrike Nivelle
29.09.11-03.10.11	Berlin	Seminar für Nachwuchsrichter	Peter Fuß/Ulrike Nivelle
Hamburg			
02.02.11	HH/Anakenhof	Dressurkür Kl.M/S in Theorie + Praxis	Peter Holler
22.02.11	HH - Hummelsbüttel	Parcoursbau-Parcoursreiten Wie hängt das Zusammen	E. Hilker
Hannover			
11.12.10	Hohenhameln	Seminar für LK - Beauftragte	Klaus Oetjen
12.12.10	Verden	Seminar für LK - Beauftragte	Klaus Oetjen
25.02.11	Hannover	Dressurreiterprf.Kl.L/Dressurprf.Kl.L	Hannes Müller
26.02.11	Hannover	Dressurreiterprf.Kl.L/Dressurprf.Kl.L	Hannes Müller
19.03.11	Hanstedt	Dressurprf.Kl.M	Angelika Frömming
20.03.11	Hanstedt	Dressurprf.Kl.M	Angelika Frömming
11.02.11	Braunschweig	Stilspringprf. von WBO -bis Kl. L	Martin Plewa
11.03.11	Luhmühlen	Stilspringprf. von WBO -bis Kl. L	Martin Plewa
12.03.11	Luhmühlen	Stilspringprf. von WBO -bis Kl. L	Martin Plewa
02.04.11	Hermannsburg	Eignungsprf. Neu konzeptioniert	Karl - Heinz Geiger
Hessen			
27.11.10-28.11.10	Alsfeld	Fortbildung Parcourschefs	G.C. Bödicker, Hans Sattler
18.12.10	Frankfurt	Fortbildung DS, GP	Kathrina Wüst
22.01.11-23.01.11	Biblis	Süddeutsches Fahrforum	Diverse - siehe Anündigung
19.02.11	Alsfeld	Richten v. Dres.prf. Kl A+L	Dr. Carsten Munk
09.03.11	Bad Homburg	Verhalten auf d. Vorbereitungsplatz	Rolf Peter Fuß
Mecklenburg-Vorpommern			
26.11.10-27.11.10	Sommerstorf	Parcourschefsseminar - gem. mit Berlin/Brandenbg.	Wolfgang Meyer
04.03.11-06.03.11	Hirschburg/Klockenha.	Richteranwälter - Seminar	Gudrun Hofinga, Inga Holdt-Mencke
Rheinland			
07.12.10-07.12.10	Langenfeld	Fortbildung für Fahrrichter u.-parcourschefs aller Klassen	Alexander Flocke
13.12.10-13.12.10	Langenfeld	Bewertung von Springpferdeprüfungen	Stephan Ellenbruch
10.01.11-10.01.11	Langenfeld	Ausbildungsweg und -grundsätze des Reitpferdes	Dr. Carsten Munk
17.01.11-22.01.11	Langenfeld	Seminar Richteranwälter mit Prüfung	Ulrike Nivelle/Stephan Ellenbruch
31.01.11-31.01.11	Langenfeld	Beurteilung von Dressur Kl. S u. Grand Prix anhand von Videobeweisen	Klaus Ridder
07.02.11-07.02.11	Langenfeld	Der Richter und Parcourschef als Helfer des Veranstalters - Von der Ausschreibung zum Ergebnis, Parcoursaufbau -abnahme - Distanzaufgaben am praktischen Beispiel	Dr. Hanno Dohn Georg-Christoph Bödicker
14.02.11-14.02.11	Langenfeld	Bewertung von Dressurpferdeprüfungen	Angelika Frömming
21.02.11-21.02.11	Langenfeld	Spezialspringen und deren Richtverfahren	Stephan Hellwig
14.03.11-14.03.11	Langenfeld	Der richtige Kommentar in Dressur Kl. L/M	Ulrike Nivelle
21.03.11-21.03.11	Langenfeld	Verreiten und mehr... - Spezialfälle in der Dressur	Klaus Ridder
28.03.11-28.03.11	Langenfeld	Gegenüberstellung Stilgelande- und Geländepferdeprüfung	Martin Plewa
02.05.11-02.05.11	Langenfeld	Voltigierrichtertagung	N.N.
Rheinland-Pfalz			
15.01.11	N.N	Allg.Richter- und Parcoursstagung	Klaus Bläsing
29.01.11	N.N	Richten/bewerten von M- und S Dressuren	Peter Holler
26.02.11	Neuwied	Richten von Springpferdeprf. + Stilspringprf.	Joachim Geiffus
27.02.11	N.N.	Richten v. Reitpferdeprf.+Gewöhnungsprf.	Dr. Carsten Munk
N.N	N.N.	Gem.Seminar Richter/Parcourschefs Fahren	Dr. Kaufmann
N.N.	N.N.	Parcourschefsseminar	Christa Jung
Saarland			
27.11.11	N.N	Dressurpfdprf Kl.L/M + Dressurprf.Kl.M	Ulrike Nivelle
Sachsen			
01.01.11	Seelitz	Spezialfälle b. Springprf.	Stefan Ellenbruch
05.02.11	Moritzburg	Parcourschefs - Fortbildung	Wolfgang Meyer
Sachsen-Anhalt			
12.02.11	Prussendorf	Richten v. Dressurprf. + Wettbewerben	Britta Bando
19.03.11	Prussendorf	Richten v. Springprf. - Fälle	Joachim Geiffus
Westfalen			
11.03.11	Herford	Bewerten + Kommentieren v. Reiterwettbewerben	J. Löhmann, E. Schulze-Havixbexk
11.01.11	Una	Umsetzung d. Reilehre in die prakt.Beurteilung Dres.	Chr.Hess
05.03.11-06.03.11	Münster	Wochenseminar - mehrere Themen	M.Plewa,E.Hilker,R.P. Fuß
18.01.11	Fröndenberg	Richten v. Dressurpferdeprf.	H.Eulich
12.04.11	Voerde	Voraussetzung + Ausbildungsziele b. Dressurpferd	J. Hinnemann
19.04.11	Voerde	Voraussetzung + Ausbildungsziele b. Dressurpferd	J. Hinnemann

Angemeldete Seminare der Landeskommissionen Winterhalbjahr 2010/2011

Datum	Ort	Thema	Referent
Westfalen			
27.01.11	Hövelhof	Richten v. Dressurprf. Kl. M+S	Peter Holler
04.02.11	Herford	Richten v. Springpferdeprüfungen	Jürgen zur Nieden
18.03.11-19.03.11	Münster	Verhaltens u. Kommunikationstechniken - Grundsem.	G.Freitag
09.04.11	Münster	Verhaltens u. Kommunikationstechniken - Aufbausem.	S. Gummel
08.01.11	Münster	Richten v. Dressurprf. GP	Dr. D. Plewa
01.02.11	Brakel	Bewerten + Kommentieren v. Stilspringprüfungen	Stefan Ellenbruch
01.02.11	Attendorn	Grundlagen Parcoursaufbau, Sicherheitsaspekte	H. Schad
05.04.11	Freudenberg	Bewertung+Kommentierung v. Dressurreiterprf.	A. Frömming
24.03.11	Bünde	Aufsicht Vorbereitungsplatz	R.P. Fuß, H.G. Hassenbürger
24.03.11	Münster	Aufbau u. Abnahme Geländeprüfungen	M.Plewa
28.07.11	Münster	Richten v. Reitpferdeprf.	Dr. C. Munk
22.02.11	Münster	Vorbereitungsplatz - Fahren	K.H. Wiemer u.A.
30.07.11	Münster	Richten v. Eignungsprüfungen	W. Gehrmann
26.03.11	Münster	Die Anwendung der Pferdenote	U. Lockert
01.01.11	Münster	Kriterien zur Bewertung von Pflichtprogrammen	C. Peiler, B. Weckermann
26.11.10-27.11.10	Kamen	Aufbau d. „neuen Standardparcours“	E. Hilker, A. Linzmeier
01.02.11	Münster	Anforderungen beim Aufbau Parcours Kl. E - M	H. Sattler
Weser-Ems			
08.12.10	Vechta	Turnieransage/Kommentierung Stilspringen	Klaus Bläsing
19.01.11	Vechta	Ablauf bei Vielseitigkeitsprüfungen	Helmut Gossert
14.02.11	Vechta	Richten v. Stilspringen/Springpferdeprf.	Karl - Heinz Streng
28.02.11	Vechta	Videoanalyse v. Dressurlektionen Kl. M+S	Rolf Peter Fuß
05.03.11	Thüle	Moderner Parcoursaufbau - Anforderungen an Richter +Parcourchefs	Dr. H. Kaufmann
N.N.	Hagen	Richten v. Reitpferdeprüfungen	Bruno Six

ohne Unterstützung der DRV

Neue Mitglieder

Abbing Annegret , Emmerich	Lob Annett , Belgern b. Torgau
Baß Ruth , Bachhagel	Schulze Tanja , Leipzig
Bassler Stefanie , Trippstadt	Siegl Torleif Lohne , Oldenburg
Braukmann Anne , Jena	Sobetzko Günter Reinhard , Wolmirstedt
Cramer Sibyll , Bruckberg, Mittelfr	von Ruxleben-Plöger Cornelia , Greven
Gröne Annette , Bremen	von Samson-Sager Alexandra , Bomlitz
Hartmann Ulrike , Sieversdorf-Hohenofen	Wessel Maj-Britt , München
Kohsfeld Friedhelm , Warstein	

Dressurrichter aufgepasst!

Grand Prix-Richter-Seminar auf dem Schafhof

Vom 13. bis zum 15. Januar findet auf dem Schafhof in Kronberg ein Grand-Prix-Richter-Seminar statt. Am Donnerstag, den 13. Januar, treffen sich internationale Dressurrichter aus Deutschland zu einer Aussprache mit Reitern und Trainern. Am Freitag und Samstag findet dann das eigentliche Seminar statt, zu dem auf besondere Einladung der Deutschen Richtervereinigung (DRV) zusätzlich auch nationale GP-Richter geladen sind.

Der Freitagvormittag beginnt mit einer theoretischen Vorbereitung und Einzelvorträgen zu den Themen Grundgangarten (Dr. Plewa), fliegende Wechsel

(Peter Holler), Seitengänge (Klaus Ridder), Pirouetten (Christoph Hess), Piaffe/Passage (Katrina Wüst) und mehr statt. Nachmittags gibt es praktische Demonstrationen und Grundgangarten benotet und diskutiert werden.

Am Samstagvormittag steht Aufgabenreiten von St. Georg bis Grand Prix auf dem Programm. Die Ritte werden bewertet, diskutiert und anhand von Videoaufnahmen analysiert.

Für die Leitung des Seminars sind Holger Schmezer und Dr. Dieter Schüle verantwortlich. Die Gesamtorganisation erfolgt durch Klaus-Martin Rath. Weitere Einzelheiten werden zeitnah bekannt gegeben.

Reiterkreuz für Uwe Spelen

In Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Reit- und Fahrsports hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung Uwe Spelen das Deutsche Reiterkreuz in Silber verliehen.

Uwe Spelen ist seit vielen Jahren Vorsitzender des renommierten Akademischen

Reitclubs ARC Bonn. Unter seiner Führung fanden die herausragenden Dressurturniere Parkfestival Dressur in Bad Honnef und die European Youngster Classics Bonn, internationale Jugendturniere für Ponyreiter, Junioren und Junge Reiter statt.

Als Graphik-Designer hat er zahlreiche Bücher und Publikationen des FN-Verlages gestaltet und zeichnet unter anderem als Urvater der FN-Lehrtafeln verantwortlich.

Trotz seiner Tätigkeit als viel beschäftigter internationaler Dressurrichter ist er bodenständig geblieben und richtet seit einigen Jahren als Vorsitzender der Fachgruppe Amateur-Ausbilder im DRFV sein besonderes Augenmerk auf die Fortbildung der Trainer C-B-A.

Die Ehrung wurde vorgenommen durch Friedrich Witte, Vizepräsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und Präsident des Pferdesportverbandes Rheinland (PSVR).

Gratulation!

Neue GP-Richter

Wir gratulieren den erfolgreichen Absolventen herzlich zur bestandenen Grand Prix-Richter-Prüfung:

- Gabriele Hey (Gmund) hat nach bereits bestandener theoretischer Prüfung im September auch den praktischen Teil in Donaueschingen bestanden.

Korrektur

Älter gemacht

Ganze zehn Jahre älter gemacht haben wir in der letzten Ausgabe das DRV-Mitglied Ralf Breselow (Frankfurt/Oder). Statt zum 55. Geburtstag haben wir ihm zum 65. Geburtstag gratuliert. Dafür bitten wir vielmals um Entschuldigung!

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren allen DRV-Mitgliedern, die in den Monaten November und Dezember 2010 einen „runden“ Geburtstag feiern!

90 Jahre

Willi Hartmann, Engersen 31.12. Dr. Markus Hartl, Pfarrkirchen 15.12.

85 Jahre

Albrecht Doebber, Quedlinburg 09.11. Goetz Herff von Dreieich 15.12.
Dora Puthz, Berlin 26.11. Manfred Huber, München 16.12.
Friedrich-Karl Grommelt, Nidderau 01.12. Dieter Drees, Lönningen 21.12.
Renate Weeber, Steingaden 05.12. Wolfgang Ritsert, Neustadt 28.12.
Johann Weselock, Godern 08.12.

80 Jahre

Manfred Tellmann, Bonndorf 29.11. Inga Holdt-Menke, Bad Breisig 22.11.

75 Jahre

Theodor Tietge, Calberlah 05.11. Bernhard Friedrich, Ellwangen 04.12.
Fritz Heidborn, Berlin 10.11. Hans-Joachim Weber, Hohenbrunn 21.12.
Dr. Rudolf Fuchs, Leipzig 21.11. Barbara Gangloff, Gerlingen 23.12.
Josef Bagert, Rheine 26.11. Wolfgang Quack, Neunkirchen 04.11.
Johann Sassen, Ihlowerfehn 12.12. Carmen Waldhausen, Steinheim 14.11.
Dr. Josef Knipp, Much 31.12. Elke Huether, Dreieich 18.11.

70 Jahre

Dr. Dieter Schüle, Ansbach 21.11. Brunhilde Bastian-Scheffler, Weiterstadt 01.12.
Dietmar Persch, Fuldatal 01.12. Ulrich Plein, Kranenburg 12.12.
Horst Meyer, Nienburg 22.12.
Christoph Hess, Warendorf 24.12.

65 Jahre

60 Jahre

Gratulation!

Neue Richter mit DS-Qualifikation

Wir gratulieren den erfolgreichen Absolventen herzlich zur bestandenen Dressurrichter S-Prüfung:

- Wolf-Rüdiger Beißert, LK Berlin-Brandenburg
- Dr. Dr. Herbert Beiter, LK Baden-Württemberg
- Sonja Bley, LK Weser-Ems
- Sandra Ernst, LK Westfalen
- Peter Sultanow, LK Bayern
- Rolf Tassius, LK Hessen

Wir trauern um:

Die DRV trauert um die verstorbenen Mitglieder **Friedhelm Eickelbaum - Kerstan**, (Mühlheim, verstorben im September), **Erich Tesch** (Neumünster, verstorben im September), **Ferdinand Fährenkämper** (Warendorf, verstorben September) und **Karl - Heinz Nebe** (Laubach, verstorben im September).

80. Geburtstag von Siegfried Dehning

In der bayerischen Reiterei war das Bedauern groß, als Siegfried und Anna Dehning vor einem Jahr einigermaßen überraschend nach 37 Jahren nach Norddeutschland zurückkehrten. Das Ehepaar Dehning hat stets das verkörpert, was leider immer mehr in den Hintergrund tritt: Horsemanship, die auf den Grundsätzen der klassischen Reiterei aufbaut und die den fairen Umgang nicht nur mit dem Pferd, sondern auch der Reiter und Richter untereinander praktiziert. Das Auftreten der Dehnings hatte Stil und Niveau, die eigenen, höchst erfolgreichen Turnierlaufbahnen von Siegfried und

Anna waren die Basis für ein erfolgreiches Wirken als Ausbilder, Turnierorganisator und Richter in der bayerischen Reiterei. In den 50er und 60er Jahren war Siegfried Dehning einer der erfolgreichsten deutschen Vielseitigkeitsreiter; er wurde 1958 und 1959 nicht nur Deutscher Meister, sondern auch Mannschafts-Vize-Europameister und Mannschafts-Europameister. Von 1972 bis 1980 leitete Siegfried Dehning die Reitakademie München-Riem und übernahm dann als Pächter die Universitäts-Reitschule in München. Gegen viele Widerstände technischer und finanzieller Art gelang es Siegfried

Dehning dieses traditionsreiche Reitinstitut am Englischen Garten zu erhalten. Auf dem Schiff mit einer Fahrt auf Aller und Weser feierte Siegfried Dehning am 14. September im Kreis seiner Freunde, die bis aus Südafrika angereist waren, seinen Geburtstag in Verden, wo die Dehnings nun wohnen. Unter den Gästen waren auch Weggefährten aus alten Zeiten, wie Helga Köhler, Ute Hipp, Maria Günther, Hans-Heinrich Isenbarth und Herbert Meyer. Seine Münchner Reiterstammtisch-Freunde gratulierten mit einem Fresskorb mit bayerischen Spezialitäten.(MH).

LEBENSART



AUF RÄDERN

für Mensch und Pferd



Im Angebot

Neue und gebrauchte Horse-Trucks in allen Größen und Preisklassen.

Ankauf

guter gebrauchter Transporter!

Michael Rauh

Blausteinstraße 18
41352 Korschenbroich
Telefon (0 24 36) 33 98 11
Telefax (0 24 36) 33 98 12
Mobil (01 72) 2 00 62 17
michael-rauh@t-online.de
www.mr-pferdetransporter.de



FIRST CLASS HORSE TRANSPORTERS